



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf.; durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 8. Febr. Kammer der Abgeordneten. v. Schad erinnert daran, daß sehr oft Leute solche Anstalten gründen wollen, die gar keine moralischen Garantien bieten. Für Beibehaltung der Ziff 2. Im gleichem Sinne Minister v. Sic. Antrag v. Dw wird abgelehnt. Nr. 45 nach dem Entwurf angenommen. Nr. 46 Legitimation wegen unehelicher Geburt, 1) für die Ertheilung 15—150 Mk., 2) bei der Abweisung des Gesuchs die Hälfte des Betrages, angenommen. Nr. 47. Legitimationskarten der Handlungsreisenden 2 Mk. Die Kommission beantragt, zu setzen 3 Mk., was angenommen wird. Nr. 48. Legitimationskarte, 1) für Handlungsreisende 2 Mark, 2) zum Geschäftsbetrieb im Umherziehen 50 Pf bis 1 Mk. Die Kommission beantragt zu setzen bei Ziff. 1 3 Mk., bei Ziff. 2 1 bis 3 Mk. Wüst spricht sich für die Erhöhungen des Kommissionsantrages aus. Wird unter Ablehnung eines Antrages Hartenstein nach dem Kommissionsantrage angenommen. Nr. 49. Lehen für einen Wuthschein 10 Mk. angenommen. Nr. 50. Leichentransport, 1) für die auf Ansuchen erfolgende Genehmigung zum Transport einer Leiche nach einem andern Ort 5—30 Mk., 2) bei Abweisung des Gesuchs 1—10 Mk. Ziff. 1 wird angenommen. Ziff. 2 auf Antrag Wohl mit 37 gegen 36 Stimmen abgelehnt. Nr. 51. Liegenschaftliches Vermögen. Bei der Erwerbung von innerhalb Württembergs befindlichen Liegenschaften und diesen gleich geachteten Rechten durch Zwangsenteignung hat der Erwerber zu entrichten: vom Werthe der erworbenen Liegenschaften mit deren Zubehörungen, abzüglich des Werthes der darauf haftenden dinglichen Lasten, soweit diese nicht in Pfandschulden bestehen, eine dem jeweiligen Procentsatz der gesetzlichen Liegenschaftsaccise gleichkommenden Abgabe. Wird mit dem Art. Nr. 15 des Gesetzentwurfs, der nähere Bestimmungen über diese Abgabepflicht enthält, angenommen. Nr. 52. Liegenschaftsveräußerung. 1) für die Erlaubniß a) zum Verkauf einzelner Theile 10—100 Mk., b) zum stückweisen Wiederverkauf des ganzen Flächengehaltes 50 bis 300 Mk. 2) bei der Abweisung eines Gesuchs a) und b) bis zur Hälfte des Betrags. Wird angenommen, nachdem ein Antrag Wohl auf Ablehnung der Ziff. 2 verworfen wurde. Nr. 53. Lotterien. (Auspielungen). 1) Für die Erlaubniß zur Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie, a) wenn die Gewinne ganz oder theilweise in Geld bestehen 7 von Hundert, b) wenn die Gewinne nur in anderen Gegenständen als Geld bestehen 3 vom Hundert des planmäßigen Preises aller ausgegebenen Loose, je mindestens 3 Mk. 2) Abweisung des Gesuchs 1—30 Mk. Angenommen. Febr. v. Gemmingen konstatirt, daß er bei der Abstimmung über den Antrag Wohl bei Nr. 50 mit „Nein“ gestimmt habe, seine Stimme aber nicht gezählt worden sei. Es sei also damals Stimmengleichheit gewesen, 37 gegen 37. Das hohe Haus ist damit einverstanden, daß Gemmingens Stimme gezählt wird. Der Präsident gibt darauf sein Votum mit „Ja“ ab, so daß der Antrag Wohl angenommen bleibt. Schluß

der Sitzung. Nächste Sitzung Donnerstag den 10. Februar Vormittags 10 Uhr.

Stuttgart den 9. Febr. Gefechtschießen. Am nächsten Samstag, den 12. d. Mts., werden durch das hier garnisonirende Infanterie-Regiment Nr. 125 von der Ziegelei aus, welche zwischen Zuffenhausen und dem Brauwirthshaus an der Staatsstraße liegt, größere Schießübungen mit scharfen Patronen mit anderthalbstündiger Dauer und um 1 Uhr Nachmittags beginnend vorgenommen werden, wobei das ganze Übungsfeld mit Schilowachen abgeperrt, dagegen die Staatsstraße Raum genug für Schaulustige geben wird.

Stuttgart den 11. Febr. Das Bleibtreu'sche Schachtgemälde hat in Gmünd, wo es die letzten 8 Tage ausgestellt war, eine Einnahme von 920 M 42 S erzielt. Die gesammte Bruttoeinnahme durch die Ausstellung beläuft sich auf 6758 M 58 Pf.; die Ausgaben sind unbedeutend, da die Mitglieder der betreffenden Kriegervereine die Dienstleistungen überall unentgeltlich versehen, und es kommen der Kasse des Württembergischen Kriegerbundes bis heute schon über 6000 M zu gut. Das Gemälde kommt nach den Dispositionen des Bundespräsidium demnächst in folgender Reihenfolge zur Ausstellung: Schorndorf 12.—14. Febr., Eßlingen 16.—24. Febr., Kirchheim 26.—3. März, Nürtingen 5.—10. März, Neutlingen 12.—17. März und Rottemburg 19.—24. März.

Stuttgart den 11. Febr. (Eierverkäufe.) Wie die Red. Ztg. erfährt, werden von der königl. Centralstelle für die Landwirtschaft gegenwärtig Erhebungen darüber angestellt, ob es sich nicht empfehle, den Verkauf von Eiern auf den Märkten nach dem Gewicht vorzuschreiben. Bei der jetzigen Verkaufsweise der Eier nach dem Stück wird nämlich der Unterschied in der Größe im Preise bei weitem nicht genügend berücksichtigt, was sowohl für Käufer als für Verkäufer Nachteile bringt. So lange ferner für ein kleines Ei ebenso viel oder wenigstens nahezu ebenso viel bezahlt wird als für ein großes, werden die besseren Hühnerrassen, welche gleich viele, aber größere Eier produziren als die gewöhnlichen Landhühner, nur schwer allgemeineren Eingang finden.

In der gestrigen Sitzung der Stadt- und Stiftskollegien in Eßlingen wurde laut E. Z. einstimmig der frühere Stadtförster Wilhelm Schock (1848—57 in Eßlingen angestellt), zur Zeit Holzhändler in Nürtingen, der von früher her noch in allgemeiner Achtung stehend, zum Stadtförster auf 5 Jahre gewählt.

In Gmünd haben sich zwei junge Bürschen, Schüler des Realgymnasiums, ohne Wissen ihrer Eltern entfernt; die bis jetzt angestellten Nachforschungen haben zu keinem Resultat geführt. Die N.-Ztg. tröstet sich mit der Hoffnung, der Mangel an Geld werde die wanderlustigen Jünglinge bald wieder in die Heimath treiben.

In Buttenehausen kam der seltene Fall vor, daß ein dortiger Bürger innerhalb 10 Monaten zweimal mit Zwillingen beschenkt wurde.

Ulm den 10. Febr. Heute spielte sich in der hiesigen evangelischen Volksschule folgender trauriger Vorfall ab; die Lehrerin Went aus Neuenbürg verfiel nämlich, nach dem sie

sich vorher beinahe vollständig entkleidet und von ihren Schülern das gleiche verlangt hatte, plötzlich in volle Tobsucht und konnte nur durch rasch herbeigeholte kräftige Männerkraft in die Zwangsjacke und in das Hospital verbracht werden.

Dehringen den 9. Febr. Heinrich Happold von Oberohrn, der kürzlich vom Haller Schwurgericht wegen Anstiftung zum Meineid zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat sich im Gefängniß zu Ludwigsburg erhängt.

Auf der Station **Dehringen** ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Führer Müller, in Alalen stationirt, ließ bei Zug 348 Wasser pumpen und brachte dabei seinen Finger in den Treibriemen, wodurch ihm die Hand so gequetscht wurde, daß ihm ein Finger sofort abgenommen werden mußte, während zwei andere stark zerquetscht sind.

Diez den 8. Febr. (Zwei Flüchtlinge erschossen.) Auf dem Transporte der Sträflinge aus der Strafanstalt nach der Marmorfabrik an der Lahn machten heute früh kurz nach 6 Uhr zwei Strafgefangene einen Fluchtversuch. Der die Sträflinge überwachende Soldat gab auf die beiden Flüchtlinge Feuer. Auf den ersten Schuß, der den einen Strafgefangenen in den Kopf traf, stürzte derselbe sofort todt zu Boden, der zweite Schuß traf den anderen Strafgefangenen derart in den Rücken, daß man, nach dem „*M. K.*“, am Aufkommen des schwer Verletzten zweifelt. Die beiden Sträflinge waren wegen schwerer Verbrechen in die Strafanstalt zu mehrjährigem Aufenthalte eingeliefert worden.

Ausland.

Rom den 9. Febr. (Der Papst) hat die Großfürsten Nikolaus und Peter von Rußland in feierlicher Audienz empfangen und sich sodann längere Zeit privatim mit ihnen unterhalten. Später stattete die Großfürstin dem Staatssekretär Kardinal Jacobini einen Besuch ab. — „*Fanfulla*“ zufolge wird der Herzog von Aosta den König bei der Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Preußen vertreten.

Konstantinopel den 10. Febr. Der österreichische Botschafter Galice überreichte dem Sultan heute sein Beglaubigungsschreiben, wobei er sagte, der Kaiser von Oesterreich habe seinen Functionen eine permanente Form gegeben, um die gegenseitigen Beziehungen inniger zu gestalten. Der Botschafter bat den Sultan um sein Vertrauen, das ihm bei Erfüllung seiner wichtigen Aufgabe unentbehrlich sei.

Madrid den 10. Febr. Der Ministerrath unter dem Vorsteher des Königs beschloß eine weitgehende Amnestie für die wegen Verbrechen Verurtheilten zu erlassen und gleichzeitig allen ausgewanderten Spaniern die Rückkehr nach Spanien zu gestatten.

Bis zum Senator.

Erzählung von Marie Windermann.

(Fortsetzung.)

War Hermann bei dem Lobe des Gärtners schon roth geworden, so ward er es jetzt bis über beide Ohren, und er hätte am liebsten sich fortgemacht, wenn es nicht gegen den Respekt gewesen wäre. — „Höre, mein Junge“, begann Herr Volkhardt, „ich muß dir doch auch gerecht sein für deine hübsche Arbeit, du weißt, ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Komm morgen früh um 7 Uhr ins Comptoir, da wollen wir's abmachen. — Und nun geh und — thue was du willst.“ „Ei, da nehmen wir die Birnen herunter“, meinte Hermann. „Gut, gut“, lachte Volkhardt, „da werden sie nicht mehr gestohlen.“ „Ich helfe aussuchen!“ jubelte Margarethe und sprang mit Hermann und dem Gärtner davon. Herr Volkhardt sprach nun angelegentlich mit seiner Frau; diese nickte zustimmend zu dem, was er sagte, und bemerkte dann zum Schluß: „Thu das, lieber Mann, du verstehst das am besten; ich meine, das wird das Rechte sein.“

Am nächsten Morgen, pünktlich um 7 Uhr trat Hermann in die Comptoirstube. Er fand den Herrn bereits am Schreibpult. „Na, bist du da, mein Junge? — Das ist schön, immer pünktlich, dabei bleibe nur.“ Mit diesen Worten empfing der Prinzipal seinen Laufburschen. Dieser war verlegen an der Thür stehen geblieben, denn er fürchtete sich vor der in Aussicht gestellten Belohnung. Er meinte, eine Arbeit

für einen so lieben, wackeren Herrn, die solle doch nicht oben-d'rein belohnt werden; stand er denn nicht in seinem Dienst und konnte man nicht mit Fug und Recht verlangen, daß er arbeite? —

„Komm näher, Hermann, setze Herr Volkhardt hinzu, als er bemerkte, daß jener sich nicht vom Fleck bewegte;“ „komm näher, ich hab' mit dir zu reden.“ Hermann gehorchte; ihm war plötzlich ganz feierlich zu Muth; der Herr hatte mit ihm zu reden! Wie wichtig klang das! — „Du bist gern in meinem Hause, Hermann, ist's nicht so?“ fragte jener. Der Bursche bejahete freudig. „Und du möchtest auch gern bei mir bleiben?“ fragte der Prinzipal weiter. „O gewiß, Herr Volkhardt!“ betheuerte der Gefragte. „Aber,“ begann der Herr etwas zögernd und faßte den Burschen dabei scharf ins Auge, „aber — was wahr ist, muß man sagen, meint Neubrunn, — sieh, ich kann dich nicht länger als Laufburschen gebrauchen.“ — Hermann starrte ihn sprachlos an, er war bleich geworden vor Schreck. „O, Herr!“ — brachte er endlich mühsam heraus. Volkhardt sprach weiter: „Du mußt darum nicht so erschrecken; sieh, du bist nun bereits zwei Jahre Laufbursche gewesen; ich denk', da ist es wohl Zeit, daß du — Comptoirlehrling wirst.“

„O, Herr Volkhardt!“ schrie Hermann in namenloser plötzlicher Freude auf, und dunkle Gluth färbte das vorhin so bleich gewordene Gesicht. „Ich wollte dich mit dieser Nachricht überraschen,“ sagte der Prinzipal lächelnd, „und wenn ich dich anfangs erschreckt habe, so wars nicht böse gemeint. — Verd hat mir deine letzten schriftlichen Arbeiten vorgelegt, und aus diesen habe ich gesehen, daß du tüchtig weiter gekommen bist, und als Lehrling bei mir eintreten kannst; versteht sich, daß du fortgesetzt deinen Übungen obliegst. Für etwas angemessenere Kleidung wird meine Frau sorgen.“

Hermann war keines Wortes mächtig; er wollte dem gütigen Herrn danken, aber die Worte kamen nicht über seine Lippen; nur die strahlenden Augen verriethen die Freude seines Innern. „Laß nur gut sein, mein Junge,“ sagte Herr Volkhardt gerührt, „ich weiß schon, wie's dir ums Herz ist. Bleibe nur gut, brav und fleißig, wie bisher, dann wirst du stets am besten fahren.“

3.

Es waren mehrere Jahre verflossen seit jener Zeit, da Hermann Walter in die Stellung eines Comptoirlehrlings eingetreten war. —

Herr Volkhardt ging mit großen Schritten in seinem Zimmer auf und nieder; der Buchhalter stand am Tische. „Und Sie haben gar keine Ahnung von dem Grunde dieser Feindschaft, lieber Verd?“ fragte jener stehen bleibend. Der Gefragte zuckte die Achseln. „Feindschaft kann man es nicht eigentlich nennen, was die jungen Leute von einander hält;“ sagte er nach einer Pause, „es ist mir eine Abneigung, ein Vermeiden gegenseitig.“ — „Seltsam!“ nahm Herr Volkhardt wieder das Wort, „seltsam! Der junge Böhmer ist doch ein ganz liebenswürdiger und geschiedter junger Mann, und Hermann sonst gar nicht abgeneigt, die Vorzüge anderer anzuerkennen. Es ist mir unlieb, wenn Leute in meinem Geschäft sich so von einander absondern; zumal wo gleiche Jahre, gleiche Arbeit und gleiche Interessen ein Anschließen so leicht machen.“ — Verd zuckte aufs neue die Achseln und sagte dann bedächtig: „Man muß hier die jungen Leute ihren eigenen Gang gehen lassen.“ „Und von welcher Zeit her schreibt sich diese Fremdstellung?“ fragte jener. „Genau genommen,“ war die Antwort, „vom ersten Eintritt Böhmer's ins Comptoirpersonal.“

Fortsetzung folgt.

Kleine Mittheilungen.

— Eine heitere Teufelsgeschichte hat sich in diesen Tagen im Kreise Hünfeld zugetragen. Bei einer allein wohnenden Wittwe in einem Dorfe, die einige Tage vorher 3600 Mk. eingenommen hatte, erschien Nachts 12 Uhr ein leibhaftiger Teufel und verlangte das Geld. Die Frau bemerkte ihm, daß sie nur noch 600 Mark habe, da sie 3000 Mk. bereits auf die Sparkasse in Fulda gebracht. Es wurden ihr nun die vorhandenen 600 Mk. abgenommen, die sie willig hergab, und bedeutet, sofort den andern Tag auf der Spar-

Kasse die 3000 Mark zu holen, sonst sei es um sie geschehen, der Teufel werde punkt 12 Uhr in der folgenden Nacht wieder erscheinen. Die Frau wandert gen Fulda, erfährt aber daselbst zu ihrem Schrecken auf der Sparkasse, daß ein so hoher Betrag vorschriftsmäßig gekündigt und dann erst nach 3 Monaten ausbezahlt werden könne. Ihre Angst war darob groß und sie entschließt sich, ihr Leid dem Amtmann zu klagen. Dieser beruhigt sie und rät, sich nur ruhig in das Bett zu legen und den Teufel zu erwarten. Das Uebrige werde sich finden. Wie derselbe nun um 12 Uhr wieder erscheint, bemerkt ihm die Frau, daß das Geld erst in 3 Monaten beschafft werden könnte, womit er zufrieden war und pünktlich wieder zu kommen erklärte, wäre das Geld aber nicht da, dann nähme er sie mit. Plötzlich ertönen aber Stimmen: Teufel, wir wollen dich mitnehmen! und zwei versteckt gewesene Gendarmen packen ihn fest. Bei näherer Betrachtung war der vermeintliche Teufel ein übel berüchtigtes Subjekt, das sich in eine Hündshaut gesteckt hatte. Die 600 Mark fanden sich noch größtentheils vor und wird der Barock wegen Bedrohung und Erpressung seiner Strafe nicht entgehen.

London den 8. Febr. Grubenunglück. In einer der Chatterley Coal und Iron Company gehörigen Kohlenzeche in Cheadle bei Tunstall, im nördlichen Staffordshire,

hat gestern früh 3 Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, bei welcher 17 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Das Unglück wurde durch einen Jungen herbeigeführt, welcher am Sonnabend in der Schmiede brennendes Berg in den Kohlenstaub warf, der sich entzündete. Als man den Brand am Sonntag entdeckte, wurden die größten Anstrengungen gemacht, des Feuers Herr zu werden und die Pferde aus der Grube zu schaffen. Während dieser Arbeit erfolgte die Explosion, welche 3—4 Meilen gehört wurde.

Humoristisches.

— Bescheidenheit. Der Herr Lieutenant will, um dem ihm rapportirenden Soldaten eine Cigarre schenken zu können, ein frisches Kästchen öffnen. — Soldat: O bemühen Sie sich nicht, Herr Lieutenant, aufmachen kann ich's mir zu Haus schon selber!

— Schlagfertig. „Bah! da steht der Dohse am Berge!“ rief zornig ein Lehrer einem Primaner zu, als er auf die an ihn gerichtete Frage nicht gleich antworten konnte. — „Für einen Berg hat mich noch Niemand gehalten,“ sagte rasch der Schüler und brachte den Lehrer dadurch so in Verlegenheit, daß dieser nicht weiter fragte und dem schlagfertigen Examinanden eine gute Note gab.

Bekanntmachungen.

Bau-Record.

Die Arbeiten zur Unterhaltung der Hochgebäude (Stations- und Wärterhäuser) im Jahr 1881 sollen, soweit thunlich, verankordert werden und liegen die Voranschläge beim Bauamt sowohl wie bei den Bahnmeistern in Gmünd und Waiblingen zur Einsicht auf. Liebhaber wollen ihre Offerte bis



Montag den 21. Februar d. J.

schriftlich hier einreichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, den 11. Februar 1881.

K. G. Betriebsbauamt.
Hundt.

Auswanderer



nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen

Der Bezirksagent:
H. Müller, Buchbinder, Alldorf.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Billinger in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

Frazenwiesenhof.
Gemeinde Kaisersbach.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des weid. Gottlieb Weller, gewes. Ausrüstungsbanern hier, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:



6 silbernen Tassen, Kleidern, Bettenscheinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, 2 Fässern, sonstigem Hausrath und ca. 28 Ctr. Heu und Dehmb,

am nächsten
Dienstag den 15. Februar 1881
von Vormittags 9 Uhr an
im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Februar 1881.
Schultheißenamt.

Revier Welzheim.

Stamm-, Kleinholz- und Brennholz-Verkauf

Dienstag den 22. Feb. von Morgens 9 Uhr an in der Rose zu Steinenberg: aus vordere Lichteneichen, Hintere Gaisgurgel, Geigelsberg und Scheidholz aus den Guten Strümpfel, Rudersberg und Steinenberg: 111 Nadelholz-Stämme mit 68 Nm. I. Cl., 55 II. Cl., 18 III. Cl., 12 IV. Cl., 8 Ausschuß Laubholz; 10 Nm. I. Cl., 6 II. und III. Cl., 8 Ausschuß Sägholz; 1130 Nadelholz-Stangen 3—11 m. lang; Nm. 7 eichene Brügel, 48 do. Anbruch, 81 buchene, 60 tannene Scheiter, 435 Laub- und Nadelholz-Brügel und Anbruch, zu 500 Wellen geschägtes ungebundenes Reisach.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benedictiner
Doppelkräuter-Magenbitter,
 nach einem alten aus einem Benedictiner-
 Kloster stammenden Recept fabrizirt und
 nur en gros versandt von
C. PINGEL in Göttingen
 (Provinz Hannover).

Der **Benedictiner** ist bis jetzt
 das kostbarste Hausmittel und hat sich
 deshalb in fast jeder Familie eingebürgert.
 Der **Benedictiner** ist aus den sein-
 sten auserlesensten Kräutern zusamen-

gesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den
 Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die
 unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten
 zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von
 der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das
 Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“
 verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Precis à Fl. von ca. 330
 Gramm Inhalt 3 M. 50 Pf.
 Preis à Fl. von ca. 660
 Gramm Inhalt 6 M. 75 Pf.

Bei 5 Fl. Verpackung frei.
 Bei 10 Fl. freie Verpackung u.
 1 Fl. gratis. Versandt gegen
 Nachnahme durch nachstehende
 Niederlagen. En gros-Versandt
 durch die Fabrik.

Er. Hochwürden Herr Coop. Vit. Pantenburg in Kassel bei Remnath
 in Bayern, Oberpfalz, berichtet: Senden Sie mir gefälligst 10 Flaschen Ihres
 Benedictiner, denn derselbe hat mein früheres Mißtrauen, womit man in
 unsern Tagen Allen was in öffentlichen Anzeigen empfohlen wird, zu begeg-
 nen berechtigt ist, vollständig überwunden und meiner an ihn gestellten Er-
 wartung entsprochen zc.



SANCT BERNHARD

Magenbitter,

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge
 seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen
 Beliebtheit erfreut.

Preis à Flasche ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 Mark.
 Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bern-
 hard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben
 in Welzheim bei Herrn Conditor & Kaufmann H. Hohly
 u. Apoth. W. Billinger.



Auswanderer und Reisende

befördern das ganze Jahr hindurch
mehrmals wöchentlich
 vermittelt anerkannt vorzüglicher Postdampfschiffe über
Hamburg, Bremen, Antwerpen-Liverpool

nach
New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Indianola
und Galveston (Texas), New-Orleans, San Francisco,
Westindien, Australien und anderen Welttheilen
zu Originalpreisen

und sind zu weiterer mündlicher oder schriftlicher Auskunft, sowie zu
 Affordrabschlüssen jederzeit bereit die Haupt-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart,
 Olgastrasse 31,

sowie die Spezial-Agenten
 in **Welzheim** Adolf Berchemer, Rfm.,
 „ **Mudersberg** C. G. Breuninger, Rfm.,
 „ **Murrhardt** Eduard Fink, Rfm.,
 „ **Bachnang** F. Dorn am Markt, Rfm.

Wechsel auf alle Hauptplätze America's zu
 Tagescours.

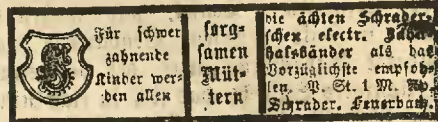
Besorgung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern
 von und nach Amerika.

Bau-Akkord.

Geselshalden.

Den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr
 werden bei Wirth Kleinmann hier die
 Grab-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-,
 Glaser- und Schlosser Arbeiten von meinem
 neu zu erbauenden 9,45 mt. lang und
 4,45 mt. breiten 2stöckigen Ausdinghaus
 im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu
 Liebhaber einladet

Gottlieb Bader.



In den Apotheken zu Welzheim und
 Schorndorf, in Alfdorf bei Buchbinder
Müller.

Juridica.

Regler, württ. Privatrecht, I. Theil,
 allgemeine Lehren & Sachenrecht, 1881.
 M. 4. 60. — **Siegle**, die Geschäfte
 der nicht streitigen Gerichtsbarkeit in
 Württ. 1881. M. 3. — **Lang's** Sachen-
 recht. — **Lang's** Personenrecht, neue
 Auflage, 1881. — **Meyer**, das Verfahren
 vor dem Amtsgericht, an einem Rechts-
 falle dargestellt, 5te Auflage, 80 S. —
Wilmowsky, das Concursverfahren an
 einem Rechtsfalle dargestellt, 3te Aufl.,
 M. 1. 20. —

Vorrätig in der
Buchhandlung
F. Staib in Hall.

Murrhardt.

Neue staumreiche
Bettfedern

empfehlen

August Seeger
 der Obere.

Vorrätig in L. Boß-
 heuer's Buchhandlung
 in Cannstatt.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches
 „Dr. Aug. Seeger's Buch über die
 kranke die Heilung durch die
 sie, wenn nur die richtigen Mittel zur
 weichen gelangen, noch sehr zu
 dürfen. Es sollte daher alle
 wenn bei ihm bislang alle
 gewesen, sich vornehmlich
Heilmethode anwenden und
 obiges Wert annehmen. Ein
 wird gratis und franco versandt.

Die Gicht
 gebende finden in dem Buche
 die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr
 schmerzhaften Leiden angegeben. —
 welche selbst bei veralteten Fällen noch die
 langwierigste Heilung bringen. —
 gratis und franco. — Dr. Aug. Seeger's
 1 Mt. für 60 Rfr. das Buch „Die Gicht“
 und ein Exemplar von
 überaus hin verhandelt von
 Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Geld-Sorten.

Den 11. Februar 1881.

20 Francen Stücke	16 15—16
ditto in 1/2	16 10—14
Englische Sovereigns	20 40—46
Russische Imperiales	16 68—72
Dufaten	9 55—59
„ al marco	9 57—61
Dollars in Gold	4 18—20
Hoch. Silber pr. No. 151	75—53 57